

Tacheles-Arbeitsgruppe

Verlangsamung/ Dialog

Friede Gebhard und Helga Pfetsch

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Methode des Dialogs innerhalb der DGSL zum Lösen von Konfliktkonstellationen und -situationen einzuführen und zu nutzen.

An Stellen, wo Diskussionen hitzig werden und Meinungen aufeinanderprallen, aber auch dort, wo unterschwellige Differenzen geahnt werden, aber nicht angesprochen werden können, bietet sich der Dialog als eine Möglichkeit an, Konflikten auf den Grund zu gehen.

Der Dialog ist ein offenes Rundgespräch innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens. Es gibt keine Tagesordnung und keinen Ergebniszwang. Bedeutsam ist das, was zum Jetzt-Zeitpunkt für die Sprechenden Herz und Bedeutung hat.

In vielen Kulturen als eine ritualisierte Form des miteinander Sprechens bekannt, wurde der Dialog von dem amerikanischen Physiker David Bohm im Kontakt mit dem indischen Weisheitslehrer Jidduh Krishnamurti neu „erfunden“ und am Massachusetts Institute of Technology in Boston (MIT) in Pilotprojekten als eine Form der Konfliktbearbeitung angewandt.

Zu Beginn der 90er-Jahre brachte Freeman Dhority den Dialog nach Deutschland. Aktuell findet der Dialog verstärkt Beachtung in Systemen, in denen das Verständnis zwischen den verschiedenen Systemgruppen und -partnern auseinander zu driften droht, wie z.B. dem System Schule.

Das Angebot der Arbeitsgruppe besteht darin, entweder vorgeplant an dafür bestimmten Stellen oder spontan bei Bedarf Dialog-Runden zu initiieren und zu begleiten.

Denkbar wären Dialogrunden im Zusammenhang mit Mitgliederversammlungen. Beim Nutzen von Dialogrunden für brennende Themen könnten verbandstechnische Abläufe wie Anträge und Abstimmungen möglicherweise deutlich verkürzt werden.

<mailto:helga.pfetsch@skillgmbh.de>